

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 14

Anhang: Beilage zu Nr. 14 der "Pädagog. Blätter", Einsiedeln

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher-Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Nr. 24. □ Ostern 1914.

Herausgeber: Schweiz. f. Erziehungsverein.

Verein f. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Beetz, Friedr. Das wahre Manna. 328 S. u. 17 Bilder von J. Führich. 2. u. 3. Aufl. Geb. Mk. 1.30 u. höher. Herder, Freiburg.

Das prächtige Kommunionbüchlein, mit den 11 gediegenen Kommunionandachten erfreut sich großer Beliebtheit und begeistert die lb. Kleinen für die östere hl. Kommunion. P.

Kappel-Böckers Märchen und Erzählungen. Aus dem Dänischen von M. Buck. 222 S. Geb. 4 Mk. Levh u. Müller, Stuttgart.

25 fein duftige Geschichtchen, über die der Märchenzauber in seinem vollen Banne ausgebreitet liegt. Noch selten haben uns sinnigere Märchendichtungen mehr gefesselt als diese. Die vornehme und humorvolle Ausstattung entspricht ganz dem reizenden Inhalte. Die kleinen und großen Helden treten stets in nächste Beziehung zur Natur in ihrem ewigen, unabänderlichen Walten und sie schöpfen daraus Kraft, Heimatliebe und Ergebung in das Unvermeidliche. — Stofflich werden vielleicht nicht gerade alle Erzählungen gleich berücken; aber wer sich die Mühe nimmt, in den Sinn und in die vollendete sprachliche Form einzudringen, wird köstliches genießen. J. M.

II. Stufe (11.—14. Jahr).

* Ehrenpreis. Herausgegeben von Helena Pahés. Mit 6 Bildern. Geb. Mk. 3.20. Herder, Freiburg.

Auch literarisch und künstlerisch eine wirkliche „Festgabe“ für Erstkomunitanten. Kleine dürfen es mit den Legenden halten, die allerliebst sind; Größere für die Bildbesprechungen und Erzählungen, wenn nicht erschöpfendes, so doch Verständnis genug haben, davon tief ergriffen zu werden. Das herrliche Buch ist wie geschaffen zur Vorlesung im Familienkreis. (Nur eine von den Erzählungen, nämlich: „Es war mir peinlich“ — scheint uns gemacht.) L. P.

Neuriot, Zenaide. Erlebnisse eines Hühnchens, von ihm selbst geschildert. Freie Bearbeitung von Philipp Laicus. 166 Seit. 3. Aufl., geb. Mk. 2.40. Herder, Freiburg.

Es ist eine drollige Idee, ein Hühnchen seine Erlebnisse selbst schildern zu lassen. Das gute Buntscheckchen kommt zu allerlei Leuten und sieht in verschiedenerlei soziale Verhältnisse hinein, zu welch letzteren es seine witzigen Glossen macht. Die größte Entdeckung macht es im Pfarrhause, wo es erfährt, daß ein Tier keine Seele habe. Jetzt begriff es das tiefe Elend seiner

Zeichen-Eklärung: * Faßt auch für vorige Stufe. † Für solche, welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

Bestimmung. Von nun an dachte es nur daran, so gut als möglich zu leben und die Freuden zu genießen. Es wurde boshaft, diebisch und schadenfroh, bis es in einer Fuchsfalle ein Beinchen verlor und nun mit einem hölzernen Füßchen herumhumpeln mußte.

Die sehr anziehende, in fließender Form gehaltene Erzählung klingt mit dem hehren Gedanken aus, daß ein Dasein ohne unsterbliche Seele schal und inhaltslos ist. J. M.

Josefs-Verein, Köln (Lindenstraße 38). *Der goldene Strom. 182 S. Mk. 1.—, geb. 1.50.

„Im Auftrage der Mutter“, die im Himmel war, führte ein 7-jähriges Mädchen ihren Bruder wieder zu den hl. Sacramenten. — „Eine Erstkommunion auf hoher See“ spendet der Erzbischof v. Montreal einem zehnjährigen Mädchen und macht es und seine Mutter glücklich. — „Eine rührende Legende“ erzählt, wie das Jesuskind einen Trunk Milch belohnt. — „Am Fuße des Altars“ und „Zwei Freunde“ schildern das Glück, am Herzen Jesu zu ruhen. — „Des Einhofsalters erste hl. Kommunion“ bessert den Burschen und belehrt seinen Vater. — „Unter Weizenähren“ erwählt der Heiland eine Braut. — „Der goldene Strom“ fließt wunderbar aus der Weihnachtskrippe. Prächtige Erzählungen über hl. Erstkommunionen und über den Segen der östern hl. Kommunion. Ein goldenes Büchlein für Kommunionkinder, welches auch Erwachsenen große Freude bereitet. P.

Schumacher, Toni. Hanneles Opfer. 190 S. Mk. 3.—. Lehmann u. Müller, Stuttgart.

Hannele bringt wahrlich ein großes Opfer. Während seine Eltern nach Amerika auswandern, muß das junge Mädchen als Stütze der Großmutter in der Heimat zurückbleiben. Es versteht die wunderliche Greisin anfänglich nicht recht; doch fügt es sich, erweist der gebrechlichen Frau viel Liebe und erträgt geduldig ihre sonderlichen Schrullen. Gottes Lohn bleibt ihm für die Erfüllung des 4. Gebotes nicht aus, gelangt es doch schon in jungen Jahren zu einer sicheren Existenz. — Das Buch enthält eine Fülle der schönsten und herrlichsten Lehren für junge Mädchen. Im Nachworte macht die Verfasserin noch eine praktische, beherzenswerte Anwendung. Das ganze Milieu ist sehr anschaulich und edel durchgeführt. J. M.

III. Stufe (14.—18. Jahr).

Falke, Gustav. Herr Purtaller und seine Tochter. Jung Mädchensbücher Bd. 3, 194 S., geb. Mk. 3.—. J. Scholz, Mainz.

Die musikbegabte Tochter Donia des Privatlehrers Purtaller ist ein stilles, ernstes Mädchen, das seinen charakterischwachen Vater bei mancherlei Entgleisungen immer wieder auf den rechten Weg zu bringen versteht. In Frau Köpke hat Donia eine edelgesinnte Wohltäterin gefunden, die auf die Erziehung und Bildung der jungen Künstlerin einen bestimmenden Einfluß ausübt. — Junge Töchter mögen aus dieser schönen Erzählung Achtung, Liebe und Geduld auch zu alternden, schwankenden Eltern schöpfen. J. M.

Krier, F. B. Die Höflichkeit. 232 S., geb. Mk. 1.80. Herder, Freiburg.

Für die Vorzüglichkeit dieses Jugendführers spricht die 8. Aufl. mit dem 29. Tausend. Die Höflichkeit besteht nicht in äußerem Schliff, sondern ist eine Sache der Herzenskultur. Das gediegene Buch berücksichtigt die verschiedensten Anlässe und Lebenslagen. Alle Konvikte, Pensionate und Seminarien sollten dieses Buch anschaffen. Ist auch ein praktisches Geschenkbuch. P.

Pesendorfer, Fr. Mein Spruchbüchlein. 140 Seiten. Mf. 1.80.
Styria, Graz.

Von dem bekannten Reiseschilderer und Spruchdichter ist ein neues Werlchen erschienen, das über 300 köstliche Verslein voll Humor, Witz und Sathre enthält, die von seiner Beobachtungsgabe zeugen. Aphorismen und Spruchgedanken sind die fliegende Heiterei; sie greifen uns an den Flanken und flugs sind sie wieder vorbei.“ Zeit- und Menschengebrechen werden darin gegeizelt und goldene Wahrheitskörnchen gleich Sämchen in die Herzen gestreut. Mögen letztere keimen und recht viele Früchte zeitigen. J. M.

Galen, Heinr. Die Löwin von Alamo-Creek. Erzählung aus dem wilden Westen. 120 S., 4 Illusir. u. 1 Karte, geb. Fr. 2.50. Art. Inst. Orell Füssli, Zürich.

Frau Sullivan erzählt dem Schriftsteller ihre Erlebnisse in einer Ansiedlung in der Wildnis von Texas. Hier fand die Familie Sullivan eine Pyramide mit einer Nulde auf der Spitze, einst von den Azteken gebaut. In einem unterirdischen Schacht war ein kostbares Götzenbild, wahrscheinlich „Huizilopochtli“. Nachdem die Familie längere Zeit glücklich auf der interessanten Ansiedlung gelebt und zu Wohlstand gelangt war, erfolgte ein Angriff des berüchtigsten Apachenhäuptlings. In Abwesenheit ihres Mannes John verteidigte sich Frau Sullivan in heldenmütigster Weise, was ihr den Namen „Löwin von Alamo-Creek“ eintrug. Die spannende Erzählung bietet Selbsterlebnis, im Gegensatz zu den üblichen phantastischen Abenteuergeschichten. Die bildlichen Darstellungen sind Kunstleistungen. Das Buch wird reicher Genuss für reifere Jugend, namentlich Studenten und für Erwachsene.

P.

IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

Bazin, René. Davidée Birot. Roman aus dem Leben einer Lehrerin. Uebersetzung von Gräfin Bossi-Fedrigotti, 336 S., geb. 4 Mf. Benziger u. Co., Einsiedeln.

Bazins Erzählung ist herausgegriffen mitten aus den traurigen religiössittlichen Verhältnissen des ungläubigen Frankreich. Wir sehen die Moral des Staates und die daraus resultierende Moral des Bürgers. — Die Lehrerin D. Birot ist ein ungläubiges Kind des gottentfremdeten Staates. Doch die schale Leere der Weltideen befriedigt sie nicht. Ihr mitleidiges Herz und auch ihre Vernunft verlangen Besseres für sich und für andere. Sie glaubt noch nicht, aber indem sie anderen hilft, andere stützt, führt, leitet und dem Bösen entgegentritt, wächst und erstärkt ihr inneres Seelenleben zum vollen Christusglauben. Und von diesem Reichtume teilt sie wieder den Mitmenschen aus. Ihr Mut und ihre Tatkraft sind bewunderungswürdig.

A. E.

* **Bibliothek wertvoller Denkwürdigkeiten.** Ausgewählt von Dr. O. Hellinghaus. Mit je 12 Bildern. In Pappbd. Mf. 2.80, in Leinwand 3.20. Herder, Freiburg.

Wir erhalten mit dieser *Memorien-Sammlung*, zum Unterschiede von jeder anderen, eine eigentliche Familienausgabe, die keinerlei ungeeignete Stücke aufnimmt und wertlose Teile ausscheidet. Einer ihrer Zwecke besteht darin, die reifere Jugend aufs angenehmste „in das Studium der Geschichte hineinzulocken“ (Goethe). Wenn etwas dazu beiträgt, sind es gerade die „Denkwürdigkeiten aus der Zeit der Freiheitskriege 1813—1815“, insgesamt von Männern, die selbst an den Ereignissen beteiligt waren und deren Wahrhaftigkeit nicht zu bezweifeln ist. Die einzelnen Tatsachen und Erlebnisse sind so aneinandergefügt, daß wir eine anschauliche Vorstellung des Völkerdramas im ganzen bekommen,

von dem erregenden Moment, der Konvention zu Turoggen, an bis zu dem Höhepunkt in Leipzig und der Schlufkatastrophe bei Belle-Alliance. Führte uns schon hier der fesselnde Bericht v. Odelebens in das unmittelbare Gefolge Napoleons, so folgen wir dem Korsen mit noch größerer Spannung auf seinem Feldzug gegen Russland (im zweiten Bändch.), dem die „Denkwürdigkeiten aus dem Jahre 1812“ gelten. Sie haben denselben Vorzug möglichster Einheit bei anziehendster Abwechslung. Ein weiterer Vorzug beider sind die beigehefteten Bilder. Hoffen wir, daß die gediegene, vornehme Bücherei ihren Weg macht! L. P.

Champs, André's Gelöbnis. Der Roman ist übersezt von L. Wechsler. 248 S. Fr. 4.—, geb. 5.—. Benziger, Einsiedeln.

Der geistvolle Roman, ein Muster spannender Erzählungskunst, schildert die Lebensschicksale des edlen Arztes André Flamant. Glücklich verheiratet will der junge Gelehrte seinen Beruf in einer Stadt Südfrankreichs beginnen, unterstützt von einem reichen Erb Onkel. Dieser und seine Frau sterben plötzlich und der Arzt kommt in Verdacht des Giftmordes. Durch die glänzende Beredsamkeit des Advokaten Umanien zwar freigesprochen, lastet gleichwohl der Verdacht auf ihm und entfremdet ihm alle, selbst seine Gattin und namentlich die böse Schwiegermutter. Seine Stiefschwester Henriette wird ihm ein Sonnenstrahl in seinem traurigen Leben. Ihrem Geliebten, dem jungen, gemütvollen Advokaten Umanien gelingt der Beweis der Unschuld André's. Doch die Lebenkraft des unglücklichen Mannes ist gebrochen. Nachdem seine Ehre gerettet, bringt er sein Leben Gott zum Opfer, wie er in Vourdes das Gelöbnis gemacht. Das Buch verdient viele begeisterte Leser. P.

Eberle & Rickenbach. „Mariengrüße aus Einsiedeln“. Illustr. Monatshefte für das Volk. Jährlich nur Fr. 2.50.

Vor uns liegt der eben vollendete Jahrgang 1913. Die 12 Monatshefte geben ein prachtvolles Buch von bleibendem Wert für Männer und Frauen, Söhne und Töchter aller Kreise. Die 12 Monatshefte enthalten nicht weniger als 398 Artikel erzählenden und belehrenden Inhaltes nebst einer großen Zahl sehr interessanter und feiner Bilder. Für Einzelne und Familien die schönste religiöse Monatsschrift!

Fügung und Führung. Dritter Teil: Alban Stolz und Kordula Wöhler. Herausgegeb. von Dr. Jul. Mayer. Geb. Mk. 5.20. Herder, Freiburg.

Nirgends wie hier sehen wir an Alban Stolz eine solche, man möchte sagen, väterliche Hingabe, die ihn auch außerordentlich lange Briefe nicht scheuen läßt. Der Dichterin Tagebücher, bei aller Ausdehnung immer anziehend, stellen die innere Verbindung her. Es sind mehr von außen kommende Schwierigkeiten, die Kordula zu besiegen hat. Doch ist darum der Einblick in ihr Geistesleben nicht weniger lohnend. Die herrlichen Anleitungen ihres Seelensführers tun das übrige, um auch diesen Band der „Konvertitenbilder“ uns wie seine Vorgänger höchst lieb und wert zu machen. L. P.

Haman, E. M. † Emilie Ringseis. 288 S., geb Mk. 4.—. Herder, Freiburg i. B.

Das Lebensbild und das Lebenswerk einer gottbegnadigten Dichterin, der frommen Emilie Ringseis! Ihr war gegeben, Bedeutendes, ja Großes zu leisten. Mit Spannung verfolgen wir das Leben dieser edlen Frau von der Kindheit im trauten Elternhause bis zum Abendsrieden ihrer stillen Tage. Es erscheint uns wie ein wirksamstes Gedicht. Ihre Kämpfe und Leiden bringen sie uns menschlich näher und machen sie uns lieb. Ihre schöne, Gott innig liebende Seele aber widerspiegelt sich in ihren dichterischen Werken, von denen uns Haman eine große Fülle kostlicher Stichproben,

eine Auslese edelster Art vermittelt. Möge das herrliche Buch der großen, bisher noch ziemlich unbekannten Dichterin die ihr gebührende Stellung in der Literatur verschaffen!

A. E. u. J. M.

Höß, Dr. Konst. * Die Jugend großer Frauen. 2. u. 3. Aufl. 450 S. 20 Bilder. Mf. 2.80, geb. in Leinwand 3.60, in Pergament 6.—. Herder, Freiburg.

vierzig verdiente, nachahmen-werte Frauen werden in ihrer Jugend durch Wort und Bild vor Augen geführt. Brächtige Sonntagslesungen, geeignet auch zur Lektüre während hl. Exerzitien. Leuchtende Vorbilder der verschiedenen Frauentugenden. P.

Josefsverein, Köln. „Aufwärts“, Monatsschrift zur Verbreitung guter Schriften. Mf. 1.50.

Eine reichhaltige Schrift im Kampfe gegen die Schundliteratur. Gedichte, Erzählungen, Abhandlungen und Besprechungen bilden den gediegenen Inhalt. Bei einem Jahresbeitrag von Mf. 1.50 erhalten die Mitglieder des Vereins das Blatt gratis und sie genießen überdies noch weitere Begünstigungen. J. M.

Keller, Paul. * Die Insel der Einsamen. 4 Mf., geb. 5.—. Allgem. Verlagsgesellschaft, Berlin.

Du erinnerst dich dabei an Stifters „Hagestolz“; und doch ist's wieder ganz anders. Dann kommt dir Rousseaus Naturerziehung in den Sinn; aber nein, der Roman wächst über das Problem weit hinaus! Er ist ein Kind der Bergstadt; dort im Turmstübchen kam's zur Welt; das ist's, warum es so versonnen dreinschaut, gar nicht wie die gewöhnlichen Menschenkinder. Und es ist in keine Schule gegangen; was sollte ihm auch die? Mutter Phantasie betreute den Jungen, — wer tut's ihr nach? Und dann war sein Vater ein Dichter von Gottes Gnaden, wie alle rechten Türmer sind. So wurde er groß. Und jetzt schickte ihn der Vater aus in die Lande, daß er als Spielmann Tausend und Abertausenden von seiner Welt erzähle, der romantischen, und sie ihre Plagen vergessen mache. Glückliche Fahrt, du Lieber! L. P.

Künsberg, Freiin von, Sophie. Die fossile Tante und andere Novellen. 218 S. Fr. 2.75, geb. 3.75. Benziger, Einsiedeln.

Ein verhätscheltes Stadtkind lernt nach dem Tode der Eltern seine verachtete Tante schätzen, die Mutterstelle an ihr vertritt und ihr Lebensglück begründet. — Wenn die Rosen blühen: Ein alter, griesgrämiger Junggeselle, der sein Lebensglück verscherzt, weil er ohne Glauben durchs Leben wandeln wollte, erfreut sich schließlich am Familienglücke seiner ehemals Beliebten. Ihr Roman: Ein Institutfräulein kommt heim und will Dichterin werden. Ihr Vetter hänstelt sie, bewundert aber im Stillen ihre edlen Charakterzüge und verlobt sich mit ihr. — Ein Künstler fand „sein Ideal“ in einer glaubensstarken, opferwilligen Dame und läßt ein ungläubiges Weltkind im Stiche. — Ferdinand, der Bezirkssamtmann, wird im Junggesellenverein „fahnenflüchtig“ und heiratet Olga, die Generalstochter. — Es sind sehr lehrreiche und unterhaltende Novellen, welche dankbare Leser finden werden. P.

* **Die Kunst dem Volke.** 1 Hest 80 Pf., 20 Hefte zu 50 Pf. Allgem. Vereinig. f. christl. Kunst, München (Karlstr. 33).

Dr. Walt. Rothes legt 53 Werke von Peter Paul Rubens vor, religiöse und profane, welch letztere mit feinstem Takte ausgewählt sind. Der begleitende Text läßt uns den großen Flamen überhaupt besser verstehen. L. P.

Müller, Elise. Die Ressenz. Volksroman. 208 S. Fr. 2.75, geb. 3.75. Benziger, Einsiedeln.

Elise Müller ist eine Volkschriftstellerin von bestem Klange. Naturgetreu ist das Erntedankfest geschildert. Interessant ist das Urteil der Dorfschaft über die neue Haushälterin beim gutmütigen Jockeyesbauern. So heimelig ist des Sohnes Heimkunst aus dem Militärdienst auf Weihnachten erzählt. Das Leben auf dem Bauernhof ist vorbildlich. Erschütternd sind die Lebensschicksale der treuen Magd Kreszenz beschrieben. Der tragische Tod ihres lieben Sepple will das Mutterherz brechen. Es sucht Trost bei der schmerzhaften Muttergottes am Bildstock. Die fromme Dulderin lebte 96 Jahre u. krönte ihr dornenvolles Leben mit einer wohltätigen Stiftung. P.

Pfüss, Otto S. J. Josef, Graf zu Stollberg-Westheim. 194 S., geb. Mk. 4.40. Herder, Freiburg.

Der Name des Grafen Stollberg (1804—1859) ist mit der Geschichte der deutschen Katholiken auf innigste verbunden. War doch Stollberg der Begründer des weitverbreiteten, so segensreich wirkenden Bonifatiusvereins. Überall, wo sich gemeinsame Lebensinteressen der deutschen Katholiken fanden, stand dieser edle Mann ratend, helfend und führend in den vordersten Reihen. Sein Name ist bis heute noch unvergessen erhalten; aber die Züge und Umrisse seiner Gestalt beginnen im Laufe der Zeit sich zu verwischen. Vorliegende Schrift, das 111. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria von Laach“ will nun das hehre Bild dieses großen Förderers der kathol. Sache lebend erhalten und dem Volke ein Beispiel vorführen, woran es sich erheben und neuen Glaubensmut schöpfen kann. J. M.

Rist, Markus S. J. Die deutschen Jesuiten auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten 1870/71. (2. u. 3. Aufl.) Mk. 2.50, geb. 3.40. Herder, Freiburg.

Die gesammelten Briefe und Berichte haben apologetischen und politischen Zweck. Apologetischen, weil sie nachweisen, wie ein kath. Orden Werke der Barmherzigkeit ausübt, und zwar im Dienste des Vaterlandes; politischen, insofern sie berufen wären, mit beizutragen, daß der Gesellschaft Jesu vom Staate ihr noch immer verschlossene Türen wieder geöffnet würden. Fiat, fiat! L. P.

Sammlung Kösel. Geb. je 1 Mk. Kempten.

Wie rüstig sie voranschreitet! Bereits sind 71 Bändchen erschienen, und von welcher Mannigfaltigkeit der Gegenstände! Da findet jeder etwas und zwar Vollwertiges, und vorbildlich kurz. — Dr. Grabmann führt (Bd. 60*) in die Gedankenwelt des hl. Thomas von Aquin ein und beleuchtet dessen überragende Persönlichkeit. Der ungeheure Stoff ist mit seltener Leichtigkeit verarbeitet und in einer Form geboten, daß auch der Laie gern zugreift. — *Pa scals Pensées* (Bd. 67/68§) enthalten einen religiösen Geistreichtum ohnegleichen. Die Einleitung von M. Baros weist gebührend den Weg. — Mit der Frau im Mittelalter (Bd. 62) macht uns Dr. H. Finke bekannt. Seinen glänzenden Ausführungen steht würdig zur Seite, was Dr. A. Lenné über die „heiligen Frauen“ hinzufügt. L. P.

Scharlau, M. Im Schatten. Roman. 336 S., geb. Mk. 4.60. Herder, Freiburg.

Dies ist nicht ein Roman, welcher die Sinne gefangen nimmt und die Seele des Lesers stürmt. Freilich ist die Schreibweise des Verfassers eine sehr angenehme und das Werk ist reich an schönen und rührenden Szenen. Aber der Same, der in dies Buch gelegt ist, soll in Herz und Verstand aufgenommen werden und befruchtend wirken. In richtiger Erkenntnis der Ideen und Nöten der modernen Zeit beleuchtet Scharlau die Schäden in der Familie und die Folgen einer glaubenslosen Erziehung. — Er führt

uns eine gemischte Ehe in den oberen Ständen vor Augen. Der ungläubige Vater stellt in der Erziehung seiner zwei Kinder auf den Verstand ab. Es wächst darum der Erstgeborene „im Schatten“, in freudloser Jugend, aber im Christusglauben auf; der jüngere Bruder, mit scharfem Verstande begabt, sonnt sich im Lichte ungeteilter Elternliebe; aber hier waltet Negation. Auf den älteren fällt überall Schatten, in die Berufswahl, in die Liebe und wieder in die Ehe. So verfolgt ihn das Schicksal fast bis zum Lebemaße. Endlich wendet sich das Blatt: Auf Nacht folgt hier sonniger Tag, dort aber spricht das Unglück.

A. E.

Stolz, Alban. *Passionsbüchlein.* 280 S. 24° 27 Textbilder v. J. v. Führich. Geb. Mk. 1.20 und höher, je nach Einband. Herder, Freiburg 1914.

J. Beez bietet hier eine Sonderausgabe aus den Passionsbetrachtungen des gottbegnadigten Schriftstellers, mit einigen Zusätzen. Beigegeben sind die Lamentationen und Improperien der Karwoche und deutsche Passionslieder. Für Gebildete und Volk ein prächtiges Karwochenbüchlein. P.

— **Edelsteine aus reicher Schatzkammer.** Augewählt v. Prof. Heinr. Wagner. 4./5. Aufl. 334 S. In Pappeband Mk. 2.—.

Eine bestgewählte Sammlung schöner Essays über Gott, den Menschen und seine ewige Bestimmung. Ein goldenes Büchlein! P.

— **Kurzer Aufblick zu Gott in der Frühe und während des Tages.** 240 S. Geb. Mk. 2.20.

Otto Hättenschwiller bietet hier ein Erbauungsbüchlein aus den Schriften von A. Stolz, sucht an allen Tagen des Jahres das Herz zu Gott dem höchsten Endzweck hinzulenken.

— **In stiller Feierstunde.** Gedanken für gottsuchende Seelen. Gesammelt von O. Hättenschwiller. 172 S. Mk. 1.70.

Aus Heilandsquellen sprudeln die Schriften eines Alban Stolz und erquicken zu einem gottgeweihten Leben. Für Vielbeschäftigte sind die kurzen Betrachtungen eine willkommene Gabe.

— **Das Vaterunser.** 3 Teile. 143, 128, 125 S. 23. Aufl. — **Der unendliche Gruß.** 172 S. — **Die gekreuzigte Varmherzigkeit: Die hl. Elisabeth.** 96 S. Geb. à 50 Pfg.

Die unermüdliche Verlagsbuchhandlung Herder in Freiburg hat die Werke des unvergesslichen Volkschriftstellers in verschiedenen Auflagen und Ausstattungen herausgegeben. Um diese Schriften in alle katholischen Familien zu verbreiten, gibt sie hier Bändchen in Taschenformat à 50 Pfg. heraus, was sehr zu begrüßen ist.

Seit 100 und mehr Jahren ist das „Vaterunser“ von keinem anderen Schriftsteller wirkungsvoller erörtert worden. Mit volkstümlicher Meisterschaft stellt A. Stolz in der Brotbitte das beste sozialpolitische Programm auf: Gottvertrauen, Genügsamkeit, Brüderlichkeit, Arbeitshamkeit usf. In den drei letzten Vaterunserbitten haben wir das grokärtigste Drama: Gottes Gesetz, des Menschen Empörung, Friedensschluß zwischen Himmel und Erde! — Der unendliche Gruß ist die schönste, populärste Marienlehre, die wir je gelesen. Die Schriften eines Alban Stolz sollten in keiner kath. Familie fehlen. Ihr Wert ist heute noch so groß wie vor 60 u. 70 Jahren. P.

† **Voigtländers Quellenbücher.** Solid kartoniert, zwischen Mk. 0.70 u. 1.80. Leipzig.

Mit bloßem Abklatsch begnügt sich unsere Zeit nicht mehr; sie will die Vergangenheit selber reden hören. Diesem Zuge kommt Voigtländers Verlag entgegen, indem er Urkunden, alte Literatur-Denkmäler u. Monamente in schön illustrierten und trotzdem erstaunlich billigen Bändchen allgemein zugänglich macht. Es versteht sich, daß darunter manches für

den kath. Standpunkt ausscheidet. Das Angängige jedoch ist für den Gelehrten eine Wohltat. Wie gern z. B. erfährt man aus deutschen Rechtsbüchern des Mittelalters, was damals in unseren Landen Rechthabens war! — Ritter Grünenbergs Pilgerfahrt ins hl. Land 1486 wirft ein Licht auf das einstige Gesellschaftsreisen und die Zustände in Palästina; daneben gereicht einem die schlichte und wahre Frömmigkeit zur Erbauung. — Ins Reformationszeitalter versetzt Thomas Platter. Bild auf Bild, Erlebnis auf Erlebnis, und für uns Schweizer noch von besonderem Interesse; denn der's durchgemacht und kostlich beschreibt, ist ein Walliser! — Albrecht Dürers Briefe, Tagebücher und Reime geben ganz seine urdeutsche, gerade Art wieder und verraten dem Kunstfreund, wie dieser Große arbeitete. — Otto von Guericke berichtet einfach und anschaulich über die Belagerung, Eroberung u. Belastung der Stadt Magdeburg 1631. — Patriotisch anmutende Erinnerungen aus den Jahren 1813 u. 1814 hat Karl v. Raumer aufgezeichnet: einer, der dabei gewesen! — „Ein württembergischer Offizier“ schenkte uns seine Denkwürdigkeiten über den Feldzug von 1812, die aufklärend und in ihrer Lebendigkeit packend wirken. — Endlich wird dem Liebhaber die Entwicklung der deutschen Haussmöbel bis zum 19. Jahrhundert vorgeführt. — Und so bereiten alle die Büchlein angenehmste und nützliche Stunden.

L. P.

Walter, Robert. Münchhausens Wiederkehr. Mainzer Volksbücher Bd. 23. Mk. 3.—. Jos. Scholz.

Der alte, längst vergessene Freiherr von Münchhausen (1720—1797), der Erzähler, der Aufschneider aller Aufschneider ist wieder erwacht und erzählt uns neue, wunderliche Abenteuer. Die grotesken Phantastereien sind in meisterlicher Sprache verfaßt und enthalten oft einen Kern bitterer Wahrheit. Gleich in der Einführung finden wir eine prachtvolle Schilderung einer alten Stadt in der Mondnacht. Gegen das Ende des Buches wird man freilich der Aufschneiderien satt, und der Tod des Barons ist kein ritterlicher; doch auch dieser ist ja erlogen. Nur für die reifere Jugend und für gebildete Kreise empfohlen!

J. M.

Werner, P. Kanis. Die katholische Kirche der Neuzeit. Mit Titelbild und Bildertafel. Mk. 2.80, geb. 3.60. Herder, Freib.

Die Treffsicherheit in der Wahl der entsprechendsten Bilder und deren klare, anschauliche Ausführung empfehlen dieses Bändchen gleich seinen Vorgängern. Uns Schweizer berührt es wohlthuend, daß u. a. auch unser „Kulturlampf“ in eigenem Kapitelchen behandelt wird.

L. P.

Wollenweber, J. G. * Der Himmelsglobus. 270 S. 124 Fig. und 2 Sternkarten. Geb. 1 Mk. Herder, Freiburg.

In früheren Jahrhunderten und noch vor 100 Jahren war die Kenntnis der Sterne im allgemeinen mehr unter dem Volke verbreitet, als jetzt, weil wir uns zu sehr auf die Uhr und den Kalender verlassen. Heutzutage kennen die meisten jüngeren Leute nicht einmal mehr die Bedeutung der Kalenderzeichen. Nicht mit Unrecht fordert der berühmte Astronom Mädler, daß die Sternkunde wieder das werde, was sie früher war, nämlich Volkseigentum. Dieses kann sie aber nur durch die Schule werden. „Kein Schüler sollte aus der Schule entlassen werden, ohne Anschauung und Kenntnis des Himmels und seiner Wunder gewonnen zu haben.“ (Diesterweg.) — Das sehr praktisch angelegte, fäßliche Buch gibt genaue Anleitung mit Hilfe des Himmelsglobus die Kenntnis des gestirnten Himmels zu vermitteln. Es ist berufen, bei Lehrern und Schülern lebhaftes Interesse für die wahrhaft königliche Wissenschaft zu wecken und deren Verständnis zu fördern.

J. M.

Redaktionskommission:

Peter, Kanonikus, Münster (Luzern); P. Leonhard Peter, Mehrerau-Bregenz;
J. Müller, Lehrer, Gossau.